

Wochentliche Nachrichten.

für die Oberamts-Bezirke
Calw und Neuenbürg.

Mittwoch den 21. Juny 1826.

Calw.

Die Nischhalde ist auch für Erdbeeren und Himbeeren Sammler bei 2. fl. Strafe verboten, da die jungen Pflanzungen dadurch Noth leiden würden.

Calw den 19. Juny 1826.

Stadtschuldheissenamt.

Calw. Ich Unterzeichneter bringe hiemit zur Kenntniß des Publikums, daß bey mir nunmehr alle Gattungen von Spiegeln verschiedener Größe, mit und ohne Rahmen, in billigen Preisen zu haben seyen, und bitte deswegen um geneigten Zuspruch. Den 12. Juny 1826.

Lautenschlager Glaser-Meister.

Ausug aus dem Calwer Kirchenbuche.

Geborne.

6. Paul Ferdinand. B. Herr Wilhelm Dillinius, Bauinspector.

- 11. Maria. B. Joh. Keller, Metzger.
- Regine. B. Joh. Berg, Schmid.
- 13. Pauline. B. Joh. Dingler, Bäcker.
- 15. Cathrina. B. Wolbold, Fuhrman.
- Carl. B. Christ. Schnauffer, Bäcker.
- 16. Maria. B. Mengs, Strumpfwebr.

Gestorbene.

- 12. Joh. Sengle, Strickermeister.
- 13. Wilhelm. B. Widmann Madler.
- 16. Immanuel. B. Niepp, Musikus.
- 17. Jakob. B. Schuhmacher, Bäcker.

Frucht-Preisse vom 17. Juny 1826.

Kernen der Schessl.	1	Preis	9	fl.	fr.
" " " " " "	2	"	8	fl.	26kr.
" " " " " "	3	"	7	fl.	30kr.
Dinkel	1	"	3	fl.	30kr.
" " " " " "	2	"	3	fl.	19kr.
" " " " " "	3	"	3	fl.	fr.

Haber	1	3 fl. 24kr.
	2	3 fl. 17kr.
	3	3 fl. 12kr.

Allelei Victualienpreise.

Rindschmalz	das Pfund	16. 17kr.
Schweineschmalz		12kr.
Butter		13. 14kr.
Ochsenunschlitt		9kr.
Rindsunschlitt		8kr.
Lichter gegossene		16kr.
gezogene		14kr.
Eaife		12kr.
Eyer 6.—7. um		4kr.

Brodtaxe.

weises Brod 4. Pfund		7kr.
1. Kreuzerwek soll wägen		12 Loth.

Fleischtaxe.

Ochsenfleisch	das Pfund.	6kr.
Rindfleisch		5kr.
Kalbfeisch		4kr.
Hammelfeisch		5kr.
Schweinefleisch		6kr.

Hirschau. Ein schöner junger Hühnerhand der gerade jetzt zum Abrichten tauglich ist, ist feil bei

Wundarzt Keppler.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamts Neuenbürg.

Wildbad. Gerichts Bezirks Neuenbürg. Um das Schulden-Wesen des Jacob Bechtle, Webers von hier wo möglich im Wege der Güte auseinander zu setzen, hat der Stadt-Rath den Oberamtsgerichtlichen Auftrag erhalten, dessen bekannte und unbekante Glaubiger zur Angabe ihrer Forderungen anzurufen, und einen Nachlaß-Berglich zu versuchen.

Diesem Auftrag zufolge werden nun alle diejenige, welche aus irgend einem Rechts-Grunde an Jacob Bechtle, Weber eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, am Freitag den 30. Junius d. J. Morgens 8. Uhr auf dem Rathshaus zu erscheinen, ihre Schuld-Docummente vorzulegen, mittelst dieser ihre Ansprüche und deren Vorzugs-Rechte zu erweisen, und sich am Schluß der Verhandlung über einen Nachlaß-Berglich zu erklären.

Die ausbleibende Glaubiger haben sich die Nachtheile selbst zuzuschreiben, welche daraus entspringen, wenn ihre Forderungen unbekannt bleiben, und daher bei Erledigung der Schulden Sache nicht berücksichtigt werden. Den 26. May 1826.

Stadt-Rath.

Liebenzell. (Pflaster-Arbeit.) Die hiesige Stadt wird Montag den 26. Juny Nachmittags 1. Uhr an 300. Elaf-

ter Pflaster Arbeit im Abstreich veraccor-
diren, woben sich die Liebhaber auf dem
blessigen Rathhaus einfunden können.

Den 15. Juny 1826.

Stadtpfleger.
Wittich.

Liebenzell. (Baad Eröffnung.)
Der Unterzogene zeigt einem hohen und
verehrungswürdigen Publikum gehorsamst
an, daß er seine Baadanstalt den 1. ten
Juny wieder eröffnet habe. Zur Bequem-
lichkeit der verehrten Kur- und Baad-
Gästen in diesem Jahr wesentliche Ver-
änderungen getroffen, die gewiß allen
Beifall erndten werden. Zum Vergnü-
gen der Baad- Kur- wie anderer Gäste
habe ich meinen Garten so eingerichtet
daß derselbe nicht allein zum Sehen, son-
dern, daß in diesem bei schönen Tagen
nach dem Wunsche der verehrten Gäste
auch Speisen wie Getränke abgereicht
werden; Zugleich verbinde ich die höf-
liche Anzeige, daß den ganzen Sommer
über sehr gutes Boutheillen- Bier in den
Zimmern wie in dem Garten zu haben,
gebe die Versicherung, daß ich mich au-
ferst bestreben werde, durch gute, billige
wie schnelle Bedienung die Zufriedenheit
der verehrten Gäste zu entsprechen. Zuei-
nem zahlreichen und gütigen Zuspruch
empfiehlt sich ganz gehorsamst: den 1. Ju-
ny 1826.

Fried. Zoller
Inhaber des ObernBaades.

Calmbach. (Klav. Musik.) Bei
Unterzeichnetem ist zu haben: Die schö-
ne Schifferin von Liedge, in Musik ge-
setzt von Heinerich Lang, 6. Blatt in
4. Notenpapier. — Der Gehalt und das
Angenehme der Musik, die gar nicht
schwere Singstimme und Begleitung, und
der schöne, deutliche Stich der Noten
wie des Textes empfehlen diese Piese
jedem Musikliebhaber. Der Preis ist
von 36.— auf 24.kr. herabgesetzt. Wer
5. Exemplare nimmt, erhält das 6. te
gratis. Die Liebhaber wollen sich in
frankirten Briefen wenden an

Den 8. Juny 1826.

Schul-Prob. Fr. Lang.

Zwei Gastmahle eines kleinen
geistlichen, und eines grossen
wellichen Herrn.

Georg Revil, Erzbischoff von York,
gab im Jahr 1470. ein Gastmahl, wo-
bei 4000. Kanin'chen, 4000. Enten,
4000. Schnepfen, 1000. Wasserreiger,
200. Rohrdommeln, 200. Fasanen, 500.
Rebhüner, 400. Wasserhüner, 100. Was-
ferschnepfen, 100. Wachteln, 200. Rehe,
400. Hirsche und 1506. Wildpasteten
verzehrt wurden.

Bei einem Gastmahle das Kaiser Karl
der Fünfte 1541. zu Schwäbischhall gab:

war folgender Küchenzettel eingegeben:
Weinbeer im Schmalz; gebratene Eier;
Eierkuchen; gedämpfte Rüben; Erbsen-
suppe; Stollfisch; Reis mit Milch; ge-
bäckene Schnitten; Bratfische mit Kap-
pern.

Das Fleischpatent.

Als Montesquieu in Rom sei-
nen Abschiedsbesuch bei Benedict
dem Vierzehnten machte, sagte der
Pabst, der Talente und den Verfasser
des Geistes der Gesetze schätzte, zu ihm:
„Mein lieber Präsident, ehe wir von
„einander scheiden, sollen Sie noch von
„mir ein Freundschaftsandenken erhal-
„ten. Ich ertheile Ihnen und Ihrer
„ganzen Familie auf zeitlebens die Er-
„laubniß, Fleisch zu essen.“ Mon-
tesquieu bezeugte dafür seinen Dank,
und empfahl sich Seiner Heiligkeit, wo-
rauf ihn der Bischof, Kämmerer in die
päpstliche Kanzlei führte. Hier fertigte
man ihm die Dispensationbulle aus, ü-
berreichte ihm aber zugleich eine zimlich
starke Note von Gebühren, die er für
das fromme Privilegium bezahlen sollte.

Montesquieu gab, ganz erschrocken
über diese heilige Auflage, dem Secre-
tair sein Fleischpatent zurück, und sagte:
„Ich danke Seiner Heiligkeit für ihre
„Gnade, aber der Pabst ist ein recht-
„schaffener Mann! Ich halte mich an
„sein Wort, und das wird der liebe
„Gott wohl auch thun!“

Calw. Schreiner-Meister Ger-
hardt hat das ganze Jahr vorräthige
Pariser-Sessel wie auch andere gut und
stark geflochtene Sessel und alle Arten
Mebels.